



Irmgard Pösentrup, Vorsitzende des Vereins Brücke, und Gerd Steinhoff, Bruno Hinse, Elisabeth Frische sowie Ursula Tappe, alle Aktive des AK Familienforschung (von links) präsentieren den neuesten Beitrag zur Familienforschung in Lippetal. ■ Foto: Tusch

Leben und Leid im 1. Weltkrieg

Neuer Beitrag zur Heimatgeschichte von Elisabeth Frische vom Heimatverein Brücke

LIPPETAL ■ Der 1. Weltkrieg, der vor 100 Jahren begann, ist in all seinen Facetten in diesem Jahr immer wieder ins Bewusstsein der Öffentlichkeit gerückt worden. Im Rahmen der Veranstaltungen des AK „Familienforschung in Lippetal“ im Brücke-Verein für Geschichte und Heimat Lippetal wurde er auch thematisiert.

2012 ging es um Feldpost aus den beiden zurückliegenden Weltkriegen, 2014 um das, was an Erinnerung an den 1. Weltkrieg noch in den Dörfern vorhanden ist, die heute Ortsteile der Gemeinde Lip-

petal sind. Elisabeth Frische, die bisherige Koordinatorin des AK „Familienforschung“, hat nun für die Schriftenreihe des Vereins „Brücke“ ein neues Heft mit dem Titel „Gegen das Vergessen – Von Feldpost und anderen Nachrichten aus dem 1. Weltkrieg“ einen weiteren Beitrag zur Heimat- und Familienforschung in Lippetal zusammengestellt.

Darin hat sie mit Auszügen aus Feldpost, Tagebüchern, Notizen und Erinnerungsschriften die Kriegszeit wieder so erstehen lassen, wie sie von den aus den Dörfern

stammenden Kriegsteilnehmern und ihren Angehörigen erlebt und erlitten wurde. Damals gab es kaum eine Familie, aus der nicht einer oder mehrere Männer einberufen und an den verschiedensten Fronten im Einsatz waren. Der Autorin geht es in der historischen Abhandlung darum, nicht nur das Leid und die Trauer um die Gefallenen, Vermissten, Verwundeten und in Gefangenschaft geratenen Männer an Originaldokumenten sichtbar zu machen, sondern auch zu zeigen, was Soldaten im Krieg abverlangt wurde.

Die Einbindung in zeitgeschichtliche Zusammenhänge zeigt, wie sehr die Jahrhundertkatastrophe des Krieges 1914/18 in das Leben der damaligen Menschen eingegriffen hat.

Das Heft liegt zum Preis von fünf Euro in den Schreibwarengeschäften Schreiber in Herzfeld und Oestinghausen und im Schuhhaus Beile-Steinhof in Lippetal aus. Es kann auch montags, 14 bis 17 Uhr, im Brücke-Archiv (Haus Biele, Hovestadt) und im Brücke-Shop via Internet (www.bruecke.lippetal.de) erworben werden.

Größeres Brücke-Archiv

Neue Räume im Haus Biele benötigt

LIPPETAL ■ Mit der Ausweitung des „Brücke“-Archivs beschäftigt sich der Lippetaler Bau- und Planungsausschuss in seiner nächsten Sitzung am kommenden Montag, 1. Dezember, ab 17.30 Uhr im Bürgersaal in Haus Biele.

Seit gut acht Jahren kümmert sich der Verein „Die Brücke“ in Lippetal mittlerweile um die Archivalien aus dem gesamten Gemeindegebiet, hat längst eine umfangreiche Sammlung zusammengetragen und aus den erhaltenen Informationen einige Schriftreihen aufgelegt.

Gelagert wird das historische Material in einem Raum des Dachgeschosses in Haus Biele in Hovestadt, der dafür im Jahr 2006 eigens hergerichtet wurde. Mittlerweile wurden schon so viele Archivalien zusammengetragen, dass der Platz allmählich knapp wird. Deshalb ist von Seiten der Gemeinde geplant, einen weiteren Dachgeschossraum für den Verein benutzbar zu machen. Dabei würden für den Dachausbau Kosten etwa in Höhe von 30 000 Euro anfallen. Darüber hat nun der Bau- und Planungsausschuss zu entscheiden. Der Verein hat „konstruktiv zum Aufbau und zur Intensivierung der Lippetaler Identität sowie zur Wahrung der dörflichen Identitäten beigetragen“, heißt es in der Ausschussvorlage. Eine weite-

re Entwicklung der Vereinsarbeit sei nur möglich, wenn nun zusätzliche Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt würden. „Die Brücke“ selbst wird sich mit einem mittleren vierstelligen Betrag am Ausbau des Dachgeschosses beteiligen.

Wohnanlage in Oestinghausen

Erneut Thema im Ausschuss wird auch die Ortskernentwicklung Lippborg sein, wo sich die Mitglieder mit dem Förderantrag zum Stadterneuerungsprogramm 2014 beschäftigen werden. Zu entscheiden hat der Bau- und Planungsausschuss auch, ob die geplante barrierefreie Wohnanlage in Oestinghausen entstehen soll. Auf einem knapp 2.200 Quadratmeter großen Grundstück an der Hovestädter Straße, direkt angrenzend an den Friedhof, sollen zwei Mehrfamilienhäuser mit je acht Wohneinheiten gebaut werden. Beabsichtigt ist die Gebäude in zweigeschossiger Bauweise mit aufgesetztem Staffelgeschoss und Walmdächern zu errichten. Zudem wird es auch um den Arnberger Regionalplan und hier speziell um den Energie-Teilplan gehen. Die Ausschussmitglieder werden über den Standpunkt der Gemeinde Lippetal informiert. ■ wmm